

Farbenvarietät von *Turdus merula*.

(Mit Buntbild Tafel VII.)

Von Dr. D. Koepert.

Die anbei abgebildete Amsel wurde mir im Februar 1895 vom Herzogl. Sächs. Forstaute zu Altenburg frisch im Fleische zugesandt. Sie wurde vom damaligen Oberförster Klauer im Ronneburger Forst erlegt. Ihre Färbung ist im allgemeinen grau hellbraun. Während im allgemeinen mehr oder weniger weißgefleckte Amseln häufiger vorkommen, dürfte dies bei vorliegender Varietät nicht der Fall sein; auch in der Literatur ist mir kein Vorkommen einer so gefärbten Varietät bekannt. Der Vogel wurde seinerzeit von mir den Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Altenburg überwiesen, wo er sich noch befindet. Bemerken will ich noch, daß er sich auf Wacholderbüschen herumtrieb und sehr scheu zeigte.

Gewölluntersuchungen.

Von H. Freih. Geyer von Schweppenburg.

Schon häufig sind Gulgengewölle untersucht und die Resultate dieser Untersuchungen veröffentlicht worden. Nichts desto weniger ist der Begriff vom Nutzen und Schaden unserer Gulen bei vielen, die sich für den wirtschaftlichen Wert dieser Vögel interessieren müssen, ein sehr unklarer; und alle weiteren Untersuchungen über die Nahrung der Gulen sind interessant und wertvoll. — Wenn ich auch in betreff des Vogelschutzes viel mehr Ästhetiker wie Utilitarier bin, so möchte ich doch besonders den Nutzen der Gulen als einen tatsächlichen, d. h. für den Menschen sehr wohl in die Waagschale fallenden betrachten.

Die Anzahl der untersuchten Gewölle ist meist nur annähernd angegeben, da es anders, außer bei Gewöllen von *Str. flammaea*, nicht gut möglich: Infolge der Lage des Schlafplatzes der Gulen fallen die Gewölle vielfach durch die Zweige eines Baumes und zerstückeln. Ferner werden ältere Auswürfe vom Regen aufgeweicht und zerfallen, so daß auch in diesem Falle genaue Zahlen nicht anzugeben sind.

Im folgenden sind nur die gewöhnlichen Mäusearten getrennt. Unter *Arvicola (arvalis)* befinden sich auch einige *agrestis* und andere Arten, deren genaue Trennung zu langwierig, für unseren Zweck unnötig und bisweilen unmöglich wäre, weil die Schädelreste nicht selten so geringfügig sind, daß sie eine genaue Bestimmung nicht zulassen.

Herrn Regierungsrat Dr. Rörig in Berlin bin ich zu Dank verpflichtet, da er meinen Wünschen in betreff Überlassung von Vergleichsmaterial, Bestimmung von Insektenarten etc. in der liebenswürdigsten Weise entgegen kam.



Zimmetbraune Amsel, *Merula merula* (L.).

I. Etwa 520 Gewölle von *Strix flammea* L., Schleiereule.

Gefunden: Lipp bei Bedburg, März 1904. Die Gewölle waren jedoch älter und stammen größtenteils jedenfalls aus verfloffenem Herbst und Sommer. Als Jagdgebiet ftehen den Eulen ausgedehnte Felder, große, zum Teil fumpfige Wiefen und kleinere Waldungen zur Verfügung.

Inhalt.

6	<i>Arvicola amphibius</i> , Wafferratte . . .	} = 63,77%	} = 76,95%
872	<i>Arv.</i> (<i>arvalis</i>), Feldmaus		
7	<i>Hypodaeus glareolus</i> , Waldmühlmaus	} = 13,18%	
1	<i>Mus decumanus</i> , Wanderratte		
182	<i>Mus</i> (<i>silvaticus</i>), Waldmaus	} = 20,03%	} = 20,17%
234	<i>Sorex</i> sp?, Spitzmaus sp?		
44	<i>Crocidura</i> sp? "	} = 0,14%	
1	<i>Talpa europaea</i> , Maulwurf		
1	Fledermaus sp?	} = 1,29%	
10	<i>Passer domesticus</i> , Hausfperling . . .		
3	<i>Fringilla coelebs</i> , Buchfint	} = 1,59%	
1	<i>Ligurinus chloris</i> , Grünfint		
4	unbestimmte Vögel, darunter drei Insekten- fresser		
22	<i>Rana</i> sp?, Fröfche		

1388 Kreaturen 100%

Die echten Mäufe (*Mus*) waren faft alle Waldmäufe, *M. musculus* fand ich merkwürdigerweise nur in geringer Zahl darunter.

II. Etwa 40 Gewölle von *Strix flammea*.

Gefunden: Müddersheim, 25. März 1904. Die Gewölle wurden in einer Fichtendichtung gefunden, die Eule genau beobachtet. In hiesiger Gegend liegen einige hundert Morgen Wald, das übrige ist, wenige Wiefen ausgenommen, Ackerland.

Inhalt.

65	<i>Arvicola</i> (<i>arvalis</i>)	} = 40,70%
5	<i>Hyp. glareolus</i>	
29	<i>Mus silvaticus</i>	= 16,86%
60	<i>Sorex</i> sp?	} = 40,11%
9	<i>Crocidura</i> sp?	
1	<i>Passer domesticus</i> }	} = 2,33%
3	}	

172 Kreaturen 100%

III. Etwa 300 Gewölle von *Strix flammea*.

Gesammelt: Maubach (Eifel), April 1904. Der Fundort der Gewölle liegt im Tale der Rhoer. Die das Tal beherrschenden Höhen sind größtenteils bewaldet oder mit Heide bewachsen. Im Tale befinden sich Wiesen und Ackerland.

Inhalt.

4	<i>Arvicola amphibius</i>		
289	<i>Arvicola (arvalis)</i>		= 36,02%
1	<i>Hyp. glareolus</i>		
3	<i>Mus decumanus</i>		= 21,94%
176	<i>Mus (silvaticus)</i>		
262	<i>Sorex</i> sp?		
72	<i>Crocidura</i> sp?		= 41,18%
1	<i>Talpa europaea</i>		
1	Fledermaus sp?		
3	unbestimmte Vögel		= 0,37%
4	<i>Rana</i> sp?, Frosch		= 0,49%
816	Creaturen		100%

Unter den echten Mäusen befanden sich wiederum nur wenige (etwa 15) *Mus musculus*. Die Vögel konnten nicht genauer bestimmt werden, da nur das Brustbein vorhanden war.

IV. Etwa 40 Gewölle von *Glaucidium noctua* (Retz.), Steinkauz.

Gesammelt: Bedburg, März 1904.

Inhalt.

19	<i>Arvicola arvalis</i>
2	<i>Geotrupes stercorarius</i>
2	Laufkäfer
ca. 10	<i>Otiorhynchus</i>
ca. 20	Dhrwürmer

V. Etwa 70 Gewölle von *Glaucidium noctua*.

Gesammelt: Müddersheim, 6. April und 8. April 1904. Die meisten Gewölle lagen in der Nähe einer Eiche, in der ein Steinkauz in einem Spechtloch (Grünspecht) brütet.

Inhalt.

54	<i>Arvicola (arvalis)</i>
1	<i>Hyp. glareolus</i>
5	<i>Mus silvaticus</i>
ca. 120	Dhrwürmer

Glaucidium noctua fängt sehr gern Ohrwürmer; so fanden sich in einem Gewölle mindestens 75, d. h. 150 Zangenhälften dieser Kerfe.

VI. Etwa 20 Gewölle von *Syrnium aluco* (L.), Waldkauz.

Gesammelt: Müddersheim, 25. März 1903.

Inhalt.

- 2 *Arvicola arvalis*
- 2 *Hyp. glareolus*
- 1 *Mus silvaticus*
- 1 *Lepus timidus iuv.*, Junghase
- 1 *Turdus* sp?
- 1 *Fringilla coelebs*

8 Kreaturen

VII. Etwa 30 Gewölle von *Syrnium aluco*.

Gesammelt: Müddersheim, 4. August 1903.

Inhalt.

- 12 *Arvicola arvalis*
- 1 *Hyp. glareolus*
- 2 *Mus silvaticus*
- 1 *Talpa europaea*
- 1 *Sorex* sp?
- 1 *Grasmücke* sp?
- 1 *Rana* sp?
- 2 Käfer (*Prionus coriarius* und *Geotrupes stercorarius*)

21 Kreaturen

VIII. Etwa 20 Gewölle von *Syrnium aluco* oder *Strix flammea*.¹⁾

Gesammelt: Müddersheim, 21. Juni 1903. Die Gewölle lagen unter einer vereinzelt im lichten Holze stehenden Fichte.

Inhalt.

35 <i>Arvicola arvalis</i> .	}	= 47,37 %
1 <i>Hyp. glareolus</i> .		
20 <i>Mus</i> (<i>silvaticus</i>) .		= 26,32 %
11 <i>Sorex</i> sp? . . .		= 14,47 %
9 <i>Crocidura</i> sp? .		= 11,84 %

76 Kreaturen	100 %
--------------	-------

¹⁾ Beim Sammeln dieser Gewölle habe ich mir nicht genau gemerkt, von welcher Gattung sie stammen. Dem Inhalte nach möchte ich sie für solche von *Str. flammea* halten.

IX. Etwa 720 Gewölle von *Asio otus* (L.), Waldohreule.

Gesammelt: Bedburg, 17. Februar und 3. März 1904. Die Gewölle stammen von einer Gesellschaft von sieben bis acht Eulen, die sich in einer kleinen, etwa 3,50 m hohen Kieferndickung aufhielten. Die Kiefern liegen isoliert im Felde. In der Nähe befindet sich nur noch ein kleiner Eichenwald von zirka 30 Morgen, während größere Waldungen etwa eine halbe Wegestunde entfernt sind. In der näheren Umgebung des Fundortes liegen Felder, große, zum Teil sumpfige Wiesen und Weidenanpflanzungen.

Inhalt.

775 <i>Arvicola</i> (<i>arvalis</i>) . . .	} = 70,65 %	} = 93,17 %
4 <i>Hyp. glareolus</i> . . .		
247 <i>Mus</i> (<i>silvaticus</i>) . . .	= 22,52 %	
1 <i>Lepus timidus iuv.</i> . . .		= 0,09 %
1 <i>Talpa europaea</i> . . .		= 0,09 %
28 <i>Pas. domesticus</i> . . .	} = 3,19 %	} = 4,28 %
7 <i>Pas. montanus</i> . . .		
3 <i>Fringilla coelebs</i> . . .	} = 1,09 %	
1 <i>Fr. montifringilla</i> . . .		
1 <i>Chrysomitris spinus</i> . . .		
4 <i>Acanthis cannabina</i> . . .		
3 <i>Alauda?</i>		
24 <i>Rana</i> sp?		= 2,19 %
2 Käfer (<i>Geotrupes</i>) . . .		= 0,18 %
<hr/>		
1101 Kreaturen		100 %

X. Etwa 530 Gewölle von *Asio otus*.

Gesamm.: Müddersheim, März 1904. Die Gewölle rühren von mindestens acht verschiedenen Eulen her und wurden in der Nähe des Nestes, vielfach unter dem Schlafbaum der Männchen gesammelt.

Inhalt.

445 <i>Arvicola</i> (<i>arvalis</i>) . . .	} = 60,14 %	} = 60,68 %	} = 98,51 %
4 <i>Hyp. glareolus</i> . . .			
280 <i>Mus</i> (<i>silvaticus</i>) . . .		= 37,83 %	
1 <i>Turdus</i> (<i>merula?</i>) . . .	} = 1,35 %		
4 <i>Erithacus rubeculus?</i> . . .			
1 <i>Emberiza citrinella</i> . . .			
2 <i>Acanthis cannabina</i> . . .			
1 <i>Fr. montifringilla</i> . . .			
1 <i>Pas. montanus</i> . . .			
1 <i>Rana</i> sp?			= 0,14 %
<hr/>			
740 Kreaturen			100 %

Im folgenden gebe ich noch eine Übersichtstabelle, die keiner Erklärung bedarf. Es sind dort nur die größeren Tiere berücksichtigt — die Insekten fortgelassen — worden und deshalb bei *G. noctua* keine Prozente angegeben.

	Unterjuchte Gewölle	Arv. amph.	Arv. (arvalis)	Hyp. glareolus	Mus decum.	Mus (sylvaticus)	Lep. timidus	Sorex sp.?	Crocivura sp.?	Talpa europ.	Dödermaus sp.?	Passer d. e. m.	Zinken	Insekten= fressende Vögel	Unbestimmte Vögel	Rana sp.?
Strix flammea	860	0,42	51,63	0,55	0,17	16,29		23,41	5,27	0,08	0,08	0,46	0,17	0,29	0,08	1,10
			69,06					28,84					1,00			1,10
Glaucidium noctua	70		73	1		5										
			74			5										
Syrnium aluco	50		51,85	11,11		11,11	3,70	3,70		3,70			3,70	7,41		3,70
			74,07				3,70		7,41				11,11			3,70
Asio otus	1250		66,30	0,43		28,64	0,11			0,06		1,96	0,71	0,43		1,36
			95,37				0,11			0,06			3,10			1,36

Wie die Tabelle zeigt, besteht der bei weitem größte Prozentsatz der Nahrung von *Strix flammea* aus Mäusen, doch machen auch die Spitzmäuse einen wesentlichen Teil des Gewöllinhaltes aus. Während wir die Mäuse so zu sagen als nur schädlich bezeichnen können, sind wir hinsichtlich der Kenntnis des wirtschaftlichen Wertes der Spitzmäuse (Maulwürfe) noch lange nicht so weit wie bei den Eulen. Bevor nicht hunderte von Spitzmäusen genau auf ihren Mageninhalt untersucht worden sind, können wir nicht sagen: „sie sind nützlich“, können wir ferner nicht behaupten: die Eulen schaden, wenn sie Soricinen fangen. Dasselbe gilt von den Fröschen. Übrigens wird der eventuelle Schaden, der durch das Verzehren von Fröschen angerichtet wird, durch die gefangenen *A. amphibius* und *M. decumanus* wieder wett gemacht. Es ist ja bekannt, welche Mengen von Fröschen und Kröten von diesen Ratten getötet werden. Der Vogelraub von *Str. flammea* fällt in unseren Untersuchungen geringer aus, wie man allgemein annimmt.

Die Gewölle der Schleiereule sind leicht von denen anderer Eulen zu unterscheiden. Den Mäusen ist fast durchweg der Hinter Schädel eingedrückt, doch habe ich bei *Str. flammea* die relativ meisten unverletzten Schädel gefunden. Unter- und Oberkiefer der Mäuse und Spitzmäuse liegen so zu sagen stets zusammen.

Auch die Gewölle des Steinkauzes sind von denen der folgenden Eulen ziemlich verschieden. Zunächst sind sie meist dünner und oft kürzer, ferner sind die Mäusehaare viel schlechter erhalten und mehr durcheinander gerieben wie in

den Auswürfen der anderen Eulen, und schließlich ist der Erhaltungszustand der Mäusehädel ein schlechterer wie bei den übrigen Eulen. Während bei diesen nämlich das Hirnbein der Mäuse meist gut erhalten ist, ist es bei *G. noctua* fast immer teilweise zertrümmert. Es kommt das daher, daß der Steinkauz gefangene Mäuse wohl häufig stückweise verzehrt, während die größeren Eulen sie ganz verschlingen. Die Mäuse, welche ich in einer Vorratskammer des Steinkauzes häufiger untersuchte, waren meist des Kopfes beraubt.

Die Anzahl der untersuchten Waldkauzgewölle ist zu gering, um über den Wert dieses Vogels ein Urteil zu fällen. Doch zeigt sich auch in unseren Untersuchungen, daß *Syrn. aluco* diejenige von unseren kleineren Eulen ist, der man am meisten auf die Finger sehen muß.

Asio otus ist zweifellos eine der nützlichsten unserer Eulen. Merkwürdig ist die große Anzahl von Passer unter den bei unseren Untersuchungen gefundenen Vogelresten. Der wirtschaftliche Wert der übrigen verzehrten Finkenvögel ist nicht so gar groß, doch muß, besonders bei den Insektenfressern, auch die ästhetische Bedeutung in Betracht gezogen werden. — Maulwürfe werden von unserer Eule wie es scheint nur ungern gefressen. Wenn sie jedoch eine zahlreiche Kinderchar zu ernähren haben, so muß auch der schwarze Finsterting öfters herhalten, nimmt aber auf der Speisefarte eine immerhin untergeordnete Stellung ein. So fand ich vor einigen Jahren in einem eben von den Jungen verlassenen Neste fünf Maulwürfe, die in der Not gefangen, aber nicht verspeist worden waren. Überhaupt verleiten die Elternsorgen unsere Ohreule zu allerhand Extravaganzen. So verläßt das Männchen bisweilen noch bei schönstem Sonnenschein (um vier bis fünf Uhr nachmittags sah ich die Eule schon draußen) — seinen Schlafplatz und eilt aufs Feld hinaus. Wer nun vielleicht glaubte, die Eulen betrieben ihre Jagd ähnlich wie ein Bussard, stillhockend von einem Pfahle aus, träge dahinstreichend oder ähnlich, der wird jetzt eines anderen belehrt. In schnellem, wenn auch etwas schwerem Fluge eilt der Eulenvater kreuz und quer über jenem Roggenstück, jenem von wildem Senfe gelben Weizenacker dahin. Das Sonnenlicht scheint ihm nicht im geringsten unangenehm zu sein. Jetzt hat er irgend eine Beute erblickt; mit schneller Seitenschwenkung — wie es die Weihen tun — läßt er sich nieder, doch stößt er auch wohl direkt in die hohe Frucht herab. Auch das Rütteln versteht er gar nicht übel. Es bleibt ihm nicht viel Zeit, den Angriffen eines Rabenträhenspaars große Beachtung zu schenken. Leichten Fluges weicht er ihren Stößen aus und geht nur selten selbst zum spielenden Angriff vor.

Beim Umherstreichen sind die Ohrbüschel, so viel ich sehen konnte, stets angelegt, und im Sitzen hat die Eule sie auch nicht immer aufgerichtet, sodaß der Zusatz bei den Erkennzeichen im Neuen Naumann, „Federbüschel, stets aufrecht“

vielleicht besser weggeblieben wäre. Auch zu der Beschreibung des Balzfluges in den Nachträgen möchte ich eine Bemerkung machen. Es wird dort bemerkt, daß die Eule beim Balzfluge so abgemessen, taktmäßig fliege, „daß man zwischen jedem Klatsch ziemlich langsam von eins bis vier zählen könne.“ Diese Angaben sind nicht ganz genau. Taktmäßig abgemessen hörte ich die Eule nur klatschen, wenn sie in ganz gerader Richtung, z. B. einem Wege nach strich. Wenn sie dagegen im Bogen höher durch die Luft flog oder das Weibchen umkreiste, erfolgte das Klatschen ganz unregelmäßig. Auch scheint Gadamer — von ihm ist die Beschreibung des Balzfluges — der Meinung zu sein, als ob die Dohreule die Flügel über dem Rücken zusammenschläge, während sie dieselben wie bekannt unter dem Leibe zusammenschlägt.

Ein paar Worte zur Rechtfertigung.

Von G. Bank, Ringelheim.

(Vergleiche den Artikel von A. Müller in Nr. 4 dieser Zeitschrift).

Zu der Entgegnung des Herrn Adolf Müller in Nr. 4 dieser Zeitschrift auf meine kleine Abhandlung in Nr. 8 des vorigen Jahrgangs ein paar Worte zur Aufklärung und Rechtfertigung. — Daß meteorologische Einflüsse — Licht, Wärme, Wind — einen Faktor beim Vogelzuge bilden, habe ich nie bezweifelt und bestritten. Auch Gätke hat ja ein ganzes Kapitel über „meteorologische Beeinflussung des Zuges.“ Die Ausführungen des Herrn von Ganzkow in der Jagdzeitung über den Schnepfenzug beweisen dies, aber nicht mehr.

Was ich bezweifelt und bestritten habe, ist dies, daß jene Einflüsse uns das Wesen des Vogelzuges klar machen könnten. Von meinen Einwendungen und Fragen ist von Herrn A. Müller keine widerlegt und beantwortet. Ob ich bloß so „leicht und obenhin apodiktische Äußerungen gemacht habe“, will ich ruhig dem Urteile der Leser überlassen. Daß das Wesen des Vogelzuges durch keine der bisherigen Theorien, die gewiß oft — auch bei den Gebrüdern Müller, das gestehe ich gern — auf ruhmvoller und ernster Arbeit beruhen, erklärt wird, diese Ansicht teile ich wohl! einstweilen noch mit vielen ernstern und fleißigen Forschern.

Die Mauersegler in Magdeburg und Beobachtungen über ihren Abzug daselbst.

Von Gustav Thienemann.

Als die schöne Zeit für unsere Mauersegler vorüber war, in der noch sie in den alten hohen Festungsmauern Magdeburgs hausten, war anfangs ein bemerkbarer Rückgang derselben hier eingetreten, doch nachdem sie es gelernt hatten sich den neuen Kulturverhältnissen anzupassen, traten sie seit einigen Jahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Freih. Geyer von Schweppenburg H.

Artikel/Article: [Gewölluntersuchungen. 262-269](#)